

Regieren im Jobcenter Lörrach Machtgeilheit und Unmenschlichkeit?

PRESSEMITTEILUNG



Gruppenleiter des Jobcenter Lörrach, Herr Klaus Feist und Geschäftsführer des Jobcenter Lörrach, Herr Jürgen Albrecht handeln als Unmenschen gegen Hilfsbedürftigen, Mittellosen und kennen dabei keine Gnade: Kein Geld, keine Lebensmittelscheine!

Im Rahmen des Aufdeckens von Ungerechtigkeiten veröffentlichen wir, die Vereinigung gegen Ungerechtigkeiten, hier einen Tatsachenbericht eines Betroffenen der Willkür und Unmenschlichkeit im Jobcenter Lörrach, Baden-Württemberg.

Hier folgt der Bericht des Betroffenen (Name ist der Redaktion und der Vereinigung gegen Ungerechtigkeiten bekannt)

„Am Freitag d. 16.03.2012 suchte ich verzweifelt als letztes Mittel das Sozialgericht in Freiburg auf, das für die Region, in der ich lebe, zuständig ist um einen Antrag auf Einstweilige Anordnung gegen das Jobcenter Lörrach zu stellen mir dringend benötigte Geldmittel auszuzahlen, die mir vom Jobcenter im Rahmen einer „Sanktion“ zu 100% für 2 Monate gestrichen worden waren. Ich hatte nichts mehr zu essen, das von Freunden und Bekannten geliehene Geld war zu Ende, das Konto bis zum Limit überzogen, der Strom meiner kleinen 1-Zi.-Wohnung abgestellt, jetzt konnte ich nicht mehr, ich musste mir dringend Hilfe holen.

Ich hatte Glück und jemand von der Vereinigung gegen Ungerechtigkeiten fuhr mich bis ins 50 Km entfernte Freiburg und stand mir als Zeuge und Helfer bei. Die zuständige Rechtspflegerin des Sozialgerichts war hilfsbereit und menschlich, nahm meinen Antrag auf Einstweilige Anordnung zur Auszahlung eines dringend benötigten Barbetrages auf, so dass ich mich wieder selbst ernähren konnte und die dringendsten Rechnungen zahlen. Ohne Kühlschrank, ohne Herd bei abgestelltem Strom ist es schwierig sich Essen zu machen...

Der Antrag war ausgefüllt und mit dem hoffnungsvollen Tipp der Rechtspflegerin sofort zum Jobcenter zu fahren mit dem Antrag und um Auszahlung zu bitten, respektive Lebensmittelscheine zu erhalten, fuhren wir sofort dorthin.

Freitags, es war relativ wenig los im Jobcenter, zog ich eine Karte aus einem Automaten mit einer Nummer der Warteliste, die Nummer 93, wunderte ich mich wie sehr das Jobcenter umgebaut worden war. Wo früher 2 nette Empfangsdamen saßen, mit denen man sofort sprechen konnte, war jetzt eine ultra moderne Kabine mit Stühlen und eben diesem Wartelisten-Schein Automaten und einem aufwendigen Flachbildschirm, in denen diese Nummern zu sehen waren, Büros der Mitarbeiter zu denen man früher einfach so gehen konnte waren wie im James Bond-Film nur automatisch zu öffnen mit einer Lichtschranke versehen und nur, als ich den furchteinflößend dreinblickenden „Security-Mann“, der sich als Herr der Gänge empfand, passieren konnte, kam ich dran. Die Person, die ich sprechen wollte, weil sie die unseligen 100%-Streichungen „verfügt“ hatte, war nicht zu sprechen oder nicht da. Also wurde ich zu einer mir unbekannt Person gerufen, die sich kurz mein Anliegen anhörte, dass ich dringend Geld benötige, weil ich nichts mehr hätte, dringend etwas zu essen kaufen müsste und dabei ungläubig auf meinen Antrag auf Einstweilige Anordnung sah, antwortete, sie könne mir nicht helfen. Voller Verzweiflung bat ich darum ihren Vorgesetzten oder sogar den Chef des Jobcenters sprechen zu können, die ja sicherlich darüber entscheiden dürften, tat sie sich damit hervor zu sagen: „Da kriegen Sie jetzt sowieso keinen Termin“!

Nun platzte meinem Begleiter der Kragen und er verlangte die vollständigen Namen des jeweiligen Vorgesetzten, dem Gruppenleiter Herrn Klaus Feist und dem Chef des Jobcenters Herrn Jürgen Albrecht. Mit Nachdruck, freundlich, aber bestimmt forderte mein Begleiter die Dame auf uns das Büro des Gruppenleiters zu benennen und sofort gingen wir beide dort gemeinsam hin um ihn aufzufordern und zu bitten mir in meiner Not zu helfen.

Herr Feist befand sich auch in seinem Zimmer und hatte augenscheinlich nichts dringendes zu erledigen. Sofort schilderte ich ihm mein Anliegen und gab ihm die einstige Anordnung zu lesen. Ausserdem schilderte ich ihm meine akute Notsituation und dass ich dringend etwas Geld oder zumindest Lebensmittelscheine fürs Wochenende benötigte.

Seine kaltschnäuzige und sich in seiner Macht über Menschenleben ergötzende Antwort liess mich geradezu erschauern: Wörtliches Protokoll des Gesprächs:

„Da kann ich nichts für Sie machen.Ich muss erst einmal in die Akte reinschauen, einen Vorschuss kann ich ihnen nicht geben, jetzt um kurz vor 12 sowieso nicht! Ich habe zum jetzigen Zeitpunkt nicht den Eindruck, dass sofortige Hilfe notwendig ist. Ich muss erst einmal auf den Beschluss vom Gericht warten. Das sie solange auf der Strasse leben müssen, dass ist halt jetzt so!!!! Das ist zum jetzigen Zeitpunkt mein letztes Wort. Fakt ist, dass ich heute Mittag weder einen Vorschuss gebe, noch sonst etwas unternehmen werde. Auch Lebensmittelmarken werde ich ihnen keine zur Verfügung stellen, ich werde ihnen das allerdings nicht schriftlich bestätigen! Das einzige was ich mache, ist, dass ich ihren Fall „eventuell“ am Montag bearbeite. Ich muss schauen, ob Frau Kiefer am Montag zur Verfügung steht, ich bin allerdings nicht dazu verpflichtet. Sie können versuchen auf der Ebene mit mir zu reden, so kommen sie allerdings bei mir nicht weit!!! Nein! In dem Fall bin ich nicht menschlich! Sie können machen, was sie wollen, sie können auch zum Chef direkt gehen.“

Nun waren uns beiden, mir und meinem Begleiter die Spucke weggeblieben. Hier war jemand, der zuständig für die Verwaltung der Unterstützungsleistungen, früher Sozialhilfe, ist, der mir frech ins Gesicht sagte, dass er mich lieber hungern lassen wolle und meinem Schicksal überlässt nicht zu wissen wo, wie ich das Wochenende überstehen kann, mich damit meinem Schicksal überlässt mit den Worten, „...ich werde doch nicht eine halbe Stunde vor Feierabend darüber entscheiden!“ und **„...eventuell werde ich das am Montag ansehen...“!**

Wie kann so jemand, der von Steuergeldern der Bürger bezahlt wird, der Steuergelder für Bedürftige verwaltet, so mit einem Bedürftigen, mit einem deutschen Staatsangehörigen, einem Souverän, umgehen, wer gibt ihm dazu die Macht, so selbstherrlich, menschenverachtend, kaltschnäuzig mit hämischen Grinsen mit ihm anvertrauten Menschen umzugehen?

Ist es ein Irregeleiteter, ist es jemand, der an Gefühlskälte leidet? Ist es das unmenschliche System, die Ausbildung, die er erhalten hat, die Indoktrination, die offenbar Deutschland zu einem Land schlimmer als zur Nazizeit umgewandelt hat?

Nun, jedenfalls ist dieser Herr Klaus Feist unseres Erachtens unfähig diese verantwortungsvolle Position als Gruppenleiter auszuführen und ist umgehend zu entfernen!

Nun kommt es aber noch dicker!

Wir forderten den Gruppenleiter Klaus Feist auf uns ein Gespräch mit dem Chef des Jobcenters Lörrach, Herrn Jürgen Albrecht, zu ermöglichen. Er tat dieses nach anfänglichem Zögern und nach einigem herum telefonieren im Hause auf der Suche nach eben diesem gab er uns dessen Büro mit der Nummer 166 bekannt. Dorthin begaben wir uns umgehend, inzwischen war die Zeit vorangeschritten und es war eine halbe Stunde vor Geschäftszeiten-Ende.

Wir klopfen an die Tür des Büros, sie war verschlossen! So warteten wir eine halbe Stunde bis letztlich zwischendurch jemand vorbeikam, der einen Schlüssel besass und im Büro des Herrn Albrecht nachsah. Er bestätigte, Herr Albrecht sei noch im Haus, denn seine Schreibtischlampe würde noch brennen... (und das bei dem CO2-Wahn in diesem Land um Verschwendung und menschlich erzeugte Klimaerwärmung und ohne darüber nachzudenken, ob es sich hier evtl. um Verschwendung von Steuergeldern handelt...)! Nach einem weiteren Warte-Viertelstündchen endlich kam besagter „Geschäftsführer“ Jürgen Albrecht und nahm unwillig unser, mein Anliegen nach Hilfe auf, vor seiner Bürotür 166 stehen bleibend... Er sagte, da kann ich ihnen leider auch nicht helfen, jetzt ist Dienstschluss, er kümmere sich nicht um Einzelfälle, da müssten wir nächste Woche wiederkommen.

Daraufhin sagte ich ihm, dass ich in Not sei, verwies auf die einstweiligen Anordnung und das unglaubliche Gespräch mit seinem „un“verantwortlichen Mitarbeiter. Er wies mich jedoch ab, dass er mir nicht helfen wolle und könne, weder mit einem Vorschuss in Geld, noch mit einem Lebensmittelschein... Ein weiterer Feind jeglicher Menschlichkeit und das als Leiter einer zentralen Hilfsorganisation mit der Macht über sämtliche Mittel und damit über die Menschen, die dort Hilfe suchen!
Fazit: Dieser „un“ verantwortliche Unmensch Herr Jürgen Albrecht muss aus diesem Amt und dieser Funktion entfernt werden, er ist als oberster Verantwortlicher einer „Behörde“, die für die Menschen in Deutschland, in der BRD zuständig ist, untauglich!

Nun muss ich wieder versuchen mich bei Menschen, die wirkliche Menschen sind, die Mitgefühl haben, nach Hilfe umzusehen; denn diejenigen, die eigentlich dafür von Staatsseite verantwortlich sind, tun es nicht! Sind das Einzelfälle oder ist es das System? Der Betroffene

Unser Fazit:

Wir halten diesen Fall hiermit beispielhaft schriftlich fest, er wird auch noch rechtliche Folgen haben, Strafanzeigen werden eingereicht, weitere rechtliche Schritte gegen die verantwortlichen Personen werden eingeleitet, auch wird diese Verhaltensweise mit der lokalen Politik, dem verantwortlichen Bundestagsabgeordneten für Lörrach, Herrn Armin Schuster, CDU (Christlich Demokratische Union), sowie auch überregional aufgenommen um die ethischen, moralischen Hintergründe dieses verwerflichen Handelns durch das Jobcenter Lörrach aufzudecken und in die richtige Richtung zu lenken! Jedenfalls muss im Jobcenter Lörrach sofort etwas passieren, sonst gibt es vielleicht noch Schlimmeres wie z. B. geschehen in Speyer, wo jemand verhungert ist, weil ihm die Hilfs- und Unterstützungsleistungen vom dortigen Arbeitsamt/Jobcenter gestrichen wurden! Hier mehr: <http://vugwakeweb.wordpress.com>